

Konzentriert und sicher: Taijimeister Li Suiyin aus China und Udo Werner aus Dresden zeigen sich auf der Burg Hohenstein gegenseitig ihr Können. Beide führen sie ein traditionelles Wu Dang-Schwert aus China.

Foto: Marko Förster

Kampfkunst auf höchstem Niveau

Namhafter chinesischer Taiji-Meister machte zweite Auslandsreise seines Lebens, um auf Burg Hohnstein zu lehren

Bruce Lee? Kann man vergessen! Karate Tiger? Billig! Einen wirklichen Meister der chinesischen Bewegungskünste konnten diese Woche die 15 Teilnehmer des ersten „Trainingscamps der inneren Kampfkünste“ erleben. Vom 31. Oktober bis zum 4. November veranstalteten die Taijischule „Chang Jian-Am langen Fluss“ aus Dresden und „Taijiquan Sächsische Schweiz“ ein außergewöhnliches Trainingscamp auf der Burg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz.

Sechs bis acht Stunden täglich trainierten Taiji-Lehrer und die Taiji-Schü-

ler im Alter von 30 bis 62 Jahren ihre Bewegungen. Das Besondere: Der Lehrgang erfolgte unter der Führung von Meister Li Suiyin aus Xian in der Volksrepublik China. Suiyin besuchte erst zum zweiten Mal in seinem Leben das Ausland. Beide Male Deutschland. Angebote aus den USA oder England schlug er ab. Zudem ist er einer der letzten Taiji-Lehrer, der nach alter chinesischer Tradition unterrichtet. „Wir können sehr viel von Herrn Suiyin lernen“, meint der Taijilehrer und Veranstalter Thomas Richter von „Taijiquan Sächsische Schweiz“. Er betreibt selbst

schon seit über zehn Jahren abendländische Kampfsportarten.

„Meister Li Suiyin zeigt seinen Schülern traditionelle Bewegungen, die nur er noch kennt“, erzählt Richter weiter. Liegestütze auf zwei Fingern sind für ihn kein Problem, beweist der 63-jährige dem staunenden Publikum. Keiner der Teilnehmer konnte dies nachmachen. Auf sehr hohem Niveau und mit viel Sinn für Ästhetik zeigt der Meister sein Können. In China gilt er sogar als Geheimtipp. „Wer es dort zu etwas bringen will, landet irgendwann bei ihm“, weiß Richter.

Verständigungsprobleme gibt es kaum. Eine Dolmetscherin übersetzt und einige Teilnehmer verstehen etwas Chinesisch. Für seine Übungsstunden will Suiyin übrigens kein Honorar. Ihm ist es wichtig, dass die traditionelle Kampfkunst erhalten bleibt. Fasziniert war der Meister von der Vielseitigkeit der Dresdner Kultur. In der Rüstungskammer Dresdens sei Herrn Suiyin das Herz aufgegangen, berichtet Richter.

Mandy Förster

Nähere Infos zu Taiji oder anderen abendländischen Kampfkünsten im Internet unter u.werner-taiji@t-online.de